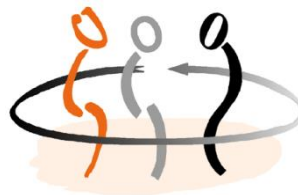


**Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe  
Bundesverband e.V.**

# **Jahresbericht 2018**



**Freundeskreise  
für Suchtkrankenhilfe**



***Jahresthema 2018:***

**Angehörige**

**in den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe**

Mitgliedschaften des Bundesverbands der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe:

- **Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen Waldeck e.V.**
- **Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (GVS) – Fachverband der Diakonie Deutschland**
- **Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)**

## **Jahresbericht 2018:**

### **Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Bundesverband e.V.**

Untere Königsstr. 86, 34117 Kassel  
Tel. 0561 / 780413, Fax 0561 / 711282  
[www.freundeskreise-sucht.de](http://www.freundeskreise-sucht.de)  
[mail@freundeskreise-sucht.de](mailto:mail@freundeskreise-sucht.de)

#### **Verantwortlich für den Inhalt:**

#### **Text:**

#### **Gestaltung:**

#### **Herstellung:**

Andreas Bosch, Vorsitzender

Ute Krasnitzky-Rohrbach, Suchtreferentin

Torsten Scholz, Suchtreferent

Claudia Lorenz, Bürokauffrau

Erich Ernstberger, stellv. Vorsitzender



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Jahresrückblick auf das Jahr 2018 beinhaltet wieder viele wichtige Aktivitäten der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe. Exemplarisch möchte ich dafür gerne vier davon in diesem Vorwort benennen:



- Unser „Bundestreffen für Gruppenbegleiter/innen und Interessierte“ fand im Mai unter den Motto „Glück. Freude. Zufriedenheit.“ statt. Die Stadthalle in Baunatal war bis auf den letzten Platz gefüllt – der Tag hat unsere Freundeskreis-Freundschaft gestärkt.
- Mit dem Jahresthema „Angehörige von Suchtkranken“ hatten wir in 2018 ein Thema, dem wir uns vom Bundesverband u. a. mit dem Ad-Hoc-Seminar im Januar in Hofgeismar näherten. Aktionen in den Landesverbänden, in den Freundeskreisen und Gruppen in den unterschiedlichsten Facetten folgten.
- In 2018 begannen wir mit einer bundesweiten „Ausbildung für die Gruppenbegleitung in den Freundeskreisen“.
- Umsetzung unseres Buchprojekts unter dem Titel „SUCHT – Begegnungen und Entdeckungen im Land der Freundeskreise“. Deutlich werden soll hier, dass Freundeskreisarbeit weit mehr ist als das wichtige Gespräch in den Gruppen.

Leider ist es nicht möglich, all unsere Aktivitäten im Jahr 2018 im Vorwort zu erwähnen. Nachlesen können Sie diese hier im Jahresbericht.

Ich bedanke mich bei allen, die unsere Arbeit mitgetragen und gestaltet haben sowie bei allen, die uns ihre Unterstützung gewährt haben.

Besonders möchte ich erwähnen:

- die Delegierten aus den Landesverbänden und alle Mitarbeitenden im erweiterten Vorstand des Bundesverbands,
- die Gruppenbegleiter/innen in den örtlichen Freundeskreisen und die Menschen, die sich durch die Gruppenarbeit der Freundeskreise angesprochen fühlen,
- die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV-Bund),
- die GKV-Gemeinschaftsförderung - Selbsthilfe auf Bundesebene,
- die Krankenkassen, die uns Mittel über ihre kassenindividuelle Förderung zur Verfügung stellten und unsere Projekte förderten.

Ein besonderer Dank geht an den Gesamtverband für Suchthilfe e.V. und an die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie unseren Jahresbericht mit Interesse für unsere Arbeit in der Sucht-Selbsthilfe zur Kenntnis nehmen würden.

Andreas Bosch, Vorsitzender

Hersbruck, 15. Januar 2018



## Das ist die Familie Müller.



Foto: Ute Krasnitzky-Rohrbach

**Vater Jens** ist 39 Jahre alt und in einem Großbetrieb, in der Produktion, angestellt. In seiner Freizeit ist er ehrenamtlich im Angelverein tätig. Sein Herz schlägt für saubere Gewässer und frischen Fisch.

**Jens:** „*Ich habe viel Stress an der Arbeit, Termindruck, mache viele Überstunden. Eigentlich flüchte ich mich in mein Ehrenamt und habe zu wenig Zeit für meine Familie. Muss aber auch mal entspannen.*“

**Mutter Sandra** ist ein Jahr jünger. Weil **Ben** ein Frühchen ist, war sie 12 Wochen in Mutterschutz. Jetzt arbeitet sie wieder halbtags als Sekretärin in einem mittelständischen Betrieb.

**Sandra:** „*Ich fühle mich so unglücklich und bin so nervös. Ein Schluck aus der Wodkaflasche macht mich ruhiger und gelassener. Oft brauche ich auch mehr als nur einen Schluck. Hoffe halt immer nur, dass niemand das merkt.*“

**Tochter Emma** ist 15 Jahre alt, sehr leistungsorientiert und erhält dafür viel Anerkennung. Sie hat sich der örtlichen „Grufti“-Szene angeschlossen. Schwarz ist ihre Farbe.

**Emma:** „*Irgendwie bin ich oft sehr traurig. Wie soll nur alles noch werden? Ben ist doch noch so klein. Mama liegt oft auf dem Sofa und muss sich ausruhen. Ich kann mich dann immer um Benny kümmern. Gehe ja sogar schon mit ihm zu den Untersuchungen. Eigentlich rauche ich viel zu viel, aber Alkohol würde ich nie trinken.*“

**Baby Ben** ist 10 Monate alt. Er schläft wenig, isst schlecht. Alle lieben ihn, finden ihn aber auch schwierig.

**Ben:** „*Heul, müde, bäh.*“

## Was können Angehörige im Freundeskreis erfahren?

- Gespräche über die Belastungen und Wertschätzung für die eigene Person.
- Entlastung und an sich denken, sich selbst etwas Gutes tun.
- Kapitulation vor der Abhängigkeit: „Du kannst dich selbst ändern, aber keinen anderen“.
- Bedeutung von konsequentem Verhalten dem Süchtigen gegenüber: „Nicht mehr drohen, sondern tun.“
- Wahrnehmung und Beachtung der eigenen Grenzen.
- Einbeziehung der Kinder auf dem Weg raus aus den abhängig machenden Verhaltensstrukturen und die Wichtigkeit, mit den Kindern über Abhängigkeit zu sprechen.
- Kennenlernen von speziellen Hilfeangeboten für Kinder und die Wichtigkeit, die Kinder zu ermutigen, diese anzunehmen. Denn auch die Kinder wahren das Familiengeheimnis „Sucht“.

(entnommen aus: Wer? Wie? Was? – Informationen über die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, 2016)



|                                                                                        |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Das besondere Highlight 2018: Bundestreffen                                            | 07 |
| <b>Teil 1</b>                                                                          |    |
| Ad-Hoc-Seminar als Auftakt zum Jahresthema                                             | 11 |
| <b>Projekte und Förderungen</b>                                                        |    |
| Kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung<br>(Pauschalförderung)                 | 12 |
| Krankenkassenindividuelle Förderung (Projektförderung)                                 | 13 |
| „Freundeskreise bekannter machen“ (BARMER)                                             | 13 |
| „Bundestreffen für Gruppenbegleiter/innen und Interessierte“<br>(BKK Dachverband e.V.) | 14 |
| „Ausbildung für die Gruppenbegleitung in den Freundeskreisen“<br>(DAK)                 | 15 |
| „Einheitliche Präsentation der Freundeskreise im Internet“ (KKH)                       | 17 |
| „Freundeskreis-Buchprojekt“ (Techniker Krankenkasse)                                   | 18 |
| <b>Weitere Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit</b>                               |    |
| Freundeskreis-Chat                                                                     | 19 |
| Freundeskreis <i>Journal</i>                                                           | 21 |
| Info-Materialien                                                                       | 23 |
| Rohrpost                                                                               | 23 |
| Nachdrucke                                                                             | 23 |
| Arbeitskreis „Sucht und Familie“                                                       | 24 |



## **Sonstige Veranstaltungen**

|                                                                  |           |
|------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Gesundheitstage Nordhessen</b>                                | <b>26</b> |
| <b>Arbeitskreis „Kinder sucht- und psychisch kranker Eltern“</b> | <b>27</b> |
| <b>Termine</b>                                                   | <b>28</b> |

## ***Teil 2***

### **Der Bundesverband als e.V.**

|                                                                         |           |
|-------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Organigramm des Verbands</b>                                         | <b>31</b> |
| <b>Die Delegierten</b>                                                  | <b>31</b> |
| <b>Die Delegiertenversammlung in Hünfeld</b>                            | <b>33</b> |
| <b>Der erweiterte Vorstand</b>                                          | <b>35</b> |
| <b>Mitgliedschaften des BV</b>                                          | <b>36</b> |
| <b>Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.</b>                        | <b>36</b> |
| <b>Gesamtverband für Suchthilfe e.V.</b>                                | <b>37</b> |
| <b>Mitglieder, Freundeskreise und Gruppen</b>                           | <b>39</b> |
| <b>Statistik 2017 der fünf Sucht-Selbsthilfe- und Abstinenzverbände</b> | <b>40</b> |
| <b>Nachrufe</b>                                                         | <b>42</b> |



## Das besondere Highlight des Jahres 2018

### Bundestreffen für Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleiter aus den Freundeskreis-Selbsthilfegruppen sowie Interessierte

„**Glück. Freude. Zufriedenheit.**“ - Unter diesem Motto stand das Bundestreffen, das im Tagungszentrum der Stadthalle Baunatal stattfand und auf das sich viele Freundeskreisleiter aus nah und fern schon lange Zeit vorher gefreut hatten. Denn alle waren neugierig auf das Konzept: Begegnung und Mitmachaktionen an einem einzigen Tag und zwar am 12. Mai 2018.

Eine Tagesveranstaltung - das bedeutete für die Organisation zunächst einmal: früh aufstehen. Bereits um 7:30 Uhr trafen sich die Helferinnen und Helfer, um den Saal der Stadthalle in ein sattes Orange einzutauchen und zu zeigen: *„Hier sind heute die Freundeskreise zu Hause.“* Auf fast 700 Stühlen wurde orangefarbene Stofftaschen drapiert und auf den Tischen fanden die Präsentationsmappen mit informativem Inhalt Platz. Der Clou aber war das Cuba-Saft-Glas mit dem Willkommensspruch darin. Aufgrund seiner besonderen Form brachte es schon einmal Schwung in die Stadthalle.

Der Vorsitzende Andreas Bosch und die Moderatorin Jacqueline Engelke begrüßten die Anwesenden herzlich, bevor man mithilfe von ein paar Übungen miteinander in Kontakt kam.

Glück. Freude. Zufriedenheit. - Was bedeuten mir diese Vokabeln im abstinenten Leben bzw. wie ordne ich in diesem Zusammenhang meine eigenen Suchterfahrungen ein oder vielleicht auch unter? Gina Kirchhof, Psychologische Beraterin aus Waldbrohl, gab dazu einige Impulse und Ideen weiter. Beeindruckend dabei war das Bild des großen roten Ballons, der von Mirko Schober, Landesverband Sachsen, durch die Reihen getragen wurde, und auf den die Anwesenden ihre Gedanken über Sucht und Abhängigkeit schrieben. Sehr plastisch wurde durch diesen Ballon, wie Menschen nicht mehr zueinander finden können, wenn die Abhängigkeit zwischen ihnen steht.

Im World-Café wurden die Inhalte des Vormittags noch einmal vertieft. Es wurden schöne Gedanken formuliert, wie: *„Ich bin froh, getrunken zu haben. Sonst hätte ich viele glückliche, zufriedene, erfüllende Momente meines Lebens nie erfahren. Es gehört zusammen: das Glück und das Leid. Beides macht uns stark.“*

Die Stärke der Landesverbände zeigte sich ab dem Mittag mit einer Fülle von liebevoll und engagiert zusammengestellten Angeboten und Mitmachaktionen sowie in der Präsentation ihrer Arbeit. Alle waren mit unwahrscheinlich viel Mühe und Herzblut dabei. Im Kreativraum wurden Schutzengel gebastelt, Teller mit bunten Farben gestaltet oder „mit dem Bügeleisen gemalt“. Das Interesse war hier so stark, dass die Anleiterinnen dieser Angebote am Abend regelrecht erschöpft, aber doch





glücklich waren. Der Einsatz hatte sich gelohnt. Es gab viele freudige Gesichter von Menschen, die bis dahin meinten, nicht kreativ zu sein. Viele waren im Bewegungsraum auch bei den Sportangeboten dabei: Gymnastik mit dem Thera-Band, Balltransport, Firmenalltag und ein Parcours mit Rauschbrillen – für jeden war etwas Interessantes dabei, und jeder konnte mitmachen, ohne überfordert zu sein.

Wer nicht selbst aktiv werden wollte, konnte aber auch sitzen bleiben, denn auf der Bühne gab es viel Kurzweiliges und Ernstes zu sehen und zu hören: Lieder über Sucht und Lieder zum Mitsingen, ein Zwerge-Ballett, die Vorstellung des Lotsenwerks in Thüringen, das Theaterstück „Der Kreis“ und zum Schluss „Mitmachtänze“.

Ebenso die Außenanlagen wurden entsprechend genutzt: nicht nur für Gespräche und ein Eis unter dem Zeltdach, sondern auch für Brandmalerei auf Frühstücksbrettchen, Steinmetzarbeiten, selbst kreiertem Holzspielzeug und Miniaturkegeln. Hier waren besonders diejenigen angesprochen, die ihre Geschicklichkeit testen wollten, aber es wurde auch viel gelacht, wenn es zum Beispiel nicht gelang, zwei ineinander verkantete Holzstücke voneinander zu lösen.

Schließlich bat der geschäftsführende Vorstand zum Gespräch, und auch das Speed-Dating fand interessierte Teilnehmende.

Der Bundesverband wurde 40 Jahre alt. Schön war, dass einige Menschen der ersten Stunden dabei waren, wie das Ehepaar Maria und Helmut Löhner aus Gütersloh, Liesl und Beppo Meier aus Neumarkt und der heutige Ehrenvorsitzende und frühere Vorsitzende Rolf Schmidt aus Blomberg.

Die Geschichte des Bundesverbands ist im Programmheft nachzulesen.

Der Abend klang aus mit Rock- und Popmusik, wozu von einigen das Tanzbein geschwungen wurde.



Die Stadthalle in Baunatal. (Foto: Manfred Kessler)





Eindrücke von den Infoständen beim Markt der Möglichkeiten.  
(Fotos: Manfred Kessler + Edmund Schaupp)



Spannung bei den Geschicklichkeitsspielen im Außenbereich. (Foto: Manfred Kessler)



Viele persönliche Gespräche am Rande – hier der Ehrenvorsitzende Rolf Schmidt (rechts) mit dem ehemaligen stellv. Vorsitzenden Josef Beppo Meier (Mitte) und Herbert Borcheld, dem Geschäftsführer des LV NRW.  
(Foto: privat)





... und zum Abschluss: die Vorsitzenden der Landesverbände auf der Bühne.

v.l.n.r.

Lutz Stahl (LV Baden), Wolfgang Gestmann (LV Schleswig-Holstein), Bodo Schmidt (LV Thüringen), Mirko Schober (LV Sachsen), Wencke Jedwilyties (LV Mecklenburg-Vorpommern), Andreas Bosch (Bundesverband), Karl-Heinz Wesemann (LV NRW), Jonny Jakubowski (LV Bremen), Gabi Augustin (LV Saarland), Hildegard Arnold (LV Württemberg) und Alfred Hinrichs (LV Niedersachsen).

(Foto: Manfred Kessler)

# Teil 1

## Ad-Hoc-Seminar als Auftakt zum Jahresthema „Angehörige von Suchtkranken“

Vom 12. bis 14. Januar fand in der evangelischen Tagungsstätte in Hofgeismar unser Ad-Hoc-Seminar 2018 statt. Das Ad-Hoc-Seminar war zugleich die Auftaktveranstaltung zum Jahresthema mit der Frage: „Wie können wir im Verband – d.h. im Bundesverband, in den Landesverbänden und in den Gruppen – das Jahresthema umsetzen?“ Deshalb war auch besonders schön und auch wichtig, dass 26 Interessierte aus den dem Bundesverband angeschlossenen Landesverbänden dabei sein konnten. Gemeinsam wollten wir u. a. herausfinden, warum sich derzeit weniger Angehörige in den Freundeskreisen wiederfinden und was wir tun können, damit sich Angehörige von unserem Gruppenangebot stärker angesprochen fühlen. Das ist auch deshalb so wichtig, weil Angehörige nach unserem Leitbild zum Selbstverständnis der Freundeskreise gehören. Freundeskreise sind zudem von Abhängigen und Angehörigen gleichermaßen gegründet worden. Von Beginn an war also bereits der Blick auf das System der Sucht in unserem Verband wichtig.

Mit den folgenden Fragen setzten wir uns in Kleingruppenarbeit auseinander: Warum ist es mir wichtig, neue Interessierte für die Arbeit in meinem Freundeskreis anzusprechen? Was kann ich tun, damit mein Freundeskreis attraktiver für Angehörige wird? Was können wir besonders auch Angehörigen anbieten? Haben in diesem Zusammenhang andere Suchtformen als Alkohol eine besondere Bedeutung? An welchen Stellen können wir in unserer Arbeit besser werden?

Wie den Rückmeldebögen zum Ad-Hoc-Seminar zu entnehmen war, wurde das Seminar positiv aufgenommen. Die Teilnehmenden lobten den offenen Austausch und dass die Themen von vielen Seiten aus beleuchtet wurden. Die Meinungsvielfalt erschien besonders wichtig und die konkreten Anregungen für Veränderungsmöglichkeiten in der Selbsthilfearbeit.

Hier einige Rückmeldung von den Teilnehmenden:

- Ich habe neue Argumente für mich gewonnen, um die Arbeit der Freundeskreise vorzustellen.
- Ich habe Tipps bekommen, wo ich konkret etwas verändern kann.
- Es ist mir jetzt wichtig, Sucht in einem System zu sehen.
- Wir müssen im Verband und nach außen deutlicher benennen, wen wir mit Angehörigen (Partner/innen, Eltern, erwachsene Kinder aus suchtkrankbelasteten Familien) meinen, damit wir diese dann auch konkreter für unser Gruppenangebot gewinnen können.



## Projekte und Förderungen

Die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände unterstützen und fördern seit vielen Jahren Strukturen und Aktivitäten der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe durch immaterielle, infrastrukturelle und finanzielle Hilfe. Die Förderung von Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfekontaktstellen auf der gesetzlichen Grundlage des § 20 h Sozialgesetzbuch V (SGB V) trägt dem hohen gesundheitspolitischen Stellenwert der Selbsthilfe Rechnung.

(entnommen aus: GKV Spitzenverband, Leitfaden zur Selbsthilfeförderung vom 20. August 2018)

Die Fördermittel der gesetzlichen Krankenversicherung – kurz GKV – werden in zwei Förderstränge aufgeteilt:

### Kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung (Pauschalförderung)

Die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung ist eine gemeinsame Förderung durch die gesetzlichen Krankenkassen und ihrer Verbände. Im Rahmen einer Pauschalförderung werden die Selbsthilfestrukturen im Sinne einer Basisfinanzierung institutionell bezuschusst.

Die GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene ist der Zusammenschluss von **AOK-Bundesverband GbR**, **BKK Dachverband e. V.**, der **IKK e.V.**, der **KNAPPSCHAFT**, der **Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – SVLFG** und dem **Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)**.

Dem Bundesverband wurde für das Jahr 2018 ein Förderbetrag von **60.000 €** zur Verfügung gestellt.

Diese Mittel wurden eingesetzt für Miet- und Betriebskosten der Geschäftsstellenräume, für die Kosten der Kommunikationsmedien (Telefon, Fax, Internet), für Porto, Wartung der technischen Geräte, für Personalkosten (Bürokraft), für Fahrt- und Reisekosten, Öffentlichkeitsarbeit und für die Fortbildung der hauptamtlich Mitarbeitenden.

Vielen Dank an die GKV-Gemeinschaftsförderung!





## Krankenkassenindividuelle Förderung (Projektförderung)

Die krankenkassenindividuelle Förderung wird von einzelnen Krankenkassen und/oder ihren Verbänden verantwortet. Der Gesetzgeber hat den Krankenkassen die Möglichkeit eröffnet, mit der Selbsthilfe im Rahmen der Projektförderung zu kooperieren und inhaltlich zusammenzuarbeiten.

(entnommen aus: GKV Spitzenverband, Leitfaden zur Selbsthilfeförderung vom 20. August 2018)

### Der Bundesverband führte in 2018 folgende Projekte durch:

**BARMER** Dank dieser Förderung konnte das Projekt „**Freundeskreise bekannter machen – Praktische Öffentlichkeitsarbeit für den Bundesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe**“ fortgesetzt werden. Hierfür stellte die BARMER den Betrag in Höhe von 22.000,00€ am 21. September 2018 zur Verfügung.

Bedingt durch die späte Förderzusage konnte in Absprache mit der Krankenkasse jedoch eine Verlängerung der Laufzeit des Projekts bis zum 30. Juni 2019 erreicht werden. Für diese Unterstützung bedanken wir uns bei der Krankenkasse herzlich.

Die Mitarbeitenden in diesem Projekt sind Ingrid Jepsen (LV Bayern), Gertrud und Manfred Kessler (LV Saarland), Catherine Knorr (LV Württemberg) Wolfgang Staubach (LV Hamburg) und Elisabeth Stege (stellv. Vorsitzende mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit). Als Projektleiter konnten wir den Journalisten Lothar Simmank gewinnen, der in den Freundeskreisen bereits bekannt ist. Er begleitet seit vielen Jahren die Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbands professionell. Suchtreferentin Ute Krasnitzky-Rohrbach übernimmt die koordinierenden Arbeiten und besetzt damit die Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Das Projekt umfasst die Umsetzung

- **eines Imagefilms/Werbefilms für die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, ein Erklärvideo sowie die Erstellung einer Landingpage**

In den Filmen soll nicht belehrend oder abschreckend über Sucht berichtet werden, sondern das Thema „Freundschaft“, das Alleinstellungsmerkmal für die Gruppenarbeit in den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe, soll in den Mittelpunkt gerückt werden. Die Filme sollen unterschiedlich zum Einsatz kommen, z. B. auf den Internetseiten der Freundeskreise und Landesverbände sowie des Bundesverbands. Aber auch an Kinowerbung ist gedacht.

Zur Begleitung und Umsetzung der Filme konnte Pfarrer Johannes Meier aus Kassel gewonnen werden. Er betreibt die Agentur Streetsfilm, deren inhaltlicher



Schwerpunkt im Bereich sozialer, entwicklungspolitischer oder religiöser Themen liegt. ([www.streetsfilm.de](http://www.streetsfilm.de))

Die erste koordinierende Sitzung fand am 1. Dezember 2018 in der Geschäftsstelle des Bundesverbands statt.

- **eines Verteilmagazins für die Öffentlichkeitsarbeit**

Dieses Verteilmagazin soll in leichter und lockerer Sprache über besondere Aktionen in den Freundeskreisen, über die Menschen in den Freundeskreisen und über das Hilfeangebot berichten. Darüber hinaus sollen auch Cartoons und Rätsel die Auseinandersetzung mit dem Suchtthema auf kreative Weise anregen. Im Berichtszeitraum wurde die Konzeption erarbeitet. Die Umsetzung erfolgt in 2019 mit einem neuen Projektantrag.



Der BKK Dachverband e.V. unterstützte mit seiner Förderung in Höhe von 6.200,00 € die Durchführung des **Bundestreffens für Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleiter sowie Interessierte aus den Freundeskreis-Selbsthilfegruppen zum Thema**

**„Glück. Freude. Zufriedenheit.“** am 12. Mai in Baunatal. (siehe: Bericht auf S. 7)

Im Einzelnen konnte somit die Anmietung des Tagungszentrums in Baunatal abgesichert werden. Eine Referentin wurde für den Fachimpuls „Glück. Freude. Zufriedenheit. – Wie gehe ich mit der Abhängigkeit in meinem Leben um?“ sowie die Durchführung des World-Cafés engagiert. Eine Moderatorin für die gesamte Veranstaltung konnte gewonnen werden. Arbeitsmaterialien für die Gestaltung des Markts der Möglichkeiten wurden angeschafft. Ebenso war es möglich, ein ansprechendes und ausführliches Programmheft herauszubringen, was von den Teilnehmenden sehr wohlwollend aufgenommen und als Andenken mitgenommen wurde. Wir bedanken uns herzlich für die Förderung.



Die DAK Gesundheit förderte das Projekt **"Ausbildung für die Gruppenbegleitung in den Freundeskreisen"**. Mit dieser Förderung in Höhe von 12.000,00€ war die Durchführung von zwei Vorbereitungstreffen möglich und ab dem 26. Oktober 2018 die Durchführung des ersten von geplanten 5 Seminaren.

Freundeskreise sehen die Verantwortung der Gruppenbegleitung und sehen die Notwendigkeit, Menschen in dieser Funktion durch Aus- und Fortbildung zu unterstützen. Dafür wurden im Verband bereits zahlreiche Materialien entwickelt wie z.B. der „Leitfaden zur Ausbildung von Gruppenbegleitern der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe“ sowie die Broschüre „Wo Freundeskreis draufsteht, muss auch Freundeskreis drin sein - Manual für die Gruppenbegleitung in der Sucht-Selbsthilfe“. Weiter gibt es die Arbeitshilfen „In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten – Schwierige Themen in der Sucht-Selbsthilfe“ sowie „Sucht und Familie – Gemeinsam Lösungen finden.“ Die Erarbeitung dieser Broschüren wurde seinerzeit ebenso durch die DAK gefördert und unterstützt. Jetzt wünschten sich die Landesverbände die Durchführung einer Seminarreihe, die unterschiedliche Aspekte von Gruppenarbeit in der Selbsthilfe beleuchten soll.

**Die Seminarreihe wird sich befassen mit den folgenden Themen:**

| Termin           | Thema                                 |
|------------------|---------------------------------------|
| 26. – 28.10.2018 | Der Gruppenbegleiter im Freundeskreis |
| 22. – 24.02.2019 | Ich und die Selbsthilfegruppe         |
| 10. – 12.05.2019 | Kommunikation                         |
| 20. – 22.09.2019 | Konflikte                             |
| 22. – 24.11.2019 | S(s)ucht und findet im Freundeskreis  |

Die Seminare beginnen jeweils am Freitag um 15:30 Uhr und enden am Sonntagmittag, ca. 14:00 Uhr. Alle finden im St. Bonifatius-Kloster in Hünfeld statt.

**Die Mitarbeitenden in der Projektsteuerungsgruppe sind:**

Hildegard Arnold (LV Württemberg), Alexander Eberlein (LV Bayern), Helmut Lorenz (LV Bayern), Wilhelm März (LV Niedersachsen), Lutz Stahl (LV Baden) und Michael Weidt (LV Thüringen). Des Weiteren sind der Vorsitzende des Bundesverbands Andreas Bosch und Elisabeth Stege, stellv. Vorsitzende, dabei. Torsten Scholz begleitet das Projekt als Suchtreferent.





Die Teilnehmenden des ersten Seminars vom 26. bis 28.10.2018 in Hünfeld.  
Foto: Béatrice Schober

## Erstes Seminar zur Ausbildung für die Gruppenbegleitung

Vom 26. bis 28.10.2018 fand das erste Seminar zur Ausbildung für die Gruppenbegleitung statt. Insgesamt 24 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet waren der Einladung des Bundesverbandes gefolgt.

Das Thema des ersten Seminars war „Der Gruppenbegleiter im Freundeskreis“. Vermittelt wurden die Grundlagen für die Gruppenbegleitung sowie das Leitbild der Freundeskreise, das während der Ausbildungsreihe stets im Mittelpunkt stehen wird.

Erich Ernstberger, stellv. Vorsitzender, und Uwe Rothämel, LV Bayern, die bereits bei der Ausbildung zur Gruppenbegleitung im Landesverband Bayern Erfahrung gesammelt hatten, waren die Referenten. Grundlage dieses und auch der kommenden Seminare ist u.a. das „Manual für die Gruppenbegleitung“. Am Ende eines arbeitsreichen Wochenendes, an dem nicht nur in großer Runde gelernt und diskutiert wurde, sondern es auch Kleingruppenarbeit und viele Gespräche untereinander gab, wurde ein sehr positives Fazit der Teilnehmenden gezogen.

An diesem ersten Seminar der Ausbildung nahmen neben dem Vorsitzenden Andreas Bosch auch die stellvertretenden Vorsitzenden Elisabeth Stege und Béatrice Schober teil. So soll u.a. auch gezeigt werden, wie wichtig dem Vorstand die Ausbildung der Gruppenbegleiter ist. Damit lernten aber auch die angehenden Gruppenbegleiter/innen den Vorstand „in Persona“ kennen.

Über die Förderung durch die DAK wurde auch in den Kasseler Medien berichtet. Wir veröffentlichen hier den Bericht aus dem Extra-Tip, ein Anzeigenmagazin, das an alle Haushalte in der Stadt und in der Region Kassel verteilt wird.

# Hilfe für Freundeskreise

## DAK-Gesundheit spendet 12.000 Euro für Suchtkranke

■ Kassel. Die DAK-Gesundheit unterstützt den Bundesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, mit Sitz in Kassel, mit 12.000 Euro. Die Scheckübergabe fand dabei an einem besonderen Ort statt. Das Aqua Pub ist die erste alkoholfreie Gaststätte Deutschlands, die seit 1981 von den Mitgliedern des Freundeskreises Kassel betrieben wird. Gefördert wird ein Projekt zur bundesweiten Ausbildung für die Gruppenbegleitung.

vor großen Herausforderungen hinsichtlich der Zukunft: Lebenssituationen und Sucht-Probleme verändern sich, zudem werden die Mitglieder der Selbsthilfe immer älter und es fehlt häufig der Nachwuchs.

### Ausbildung für Gruppenbegleiter

„Mit unserem neuen Konzept vereinheitlichen wir bundesweit die Ausbildung für die Gruppenbegleitung,“ so Scholz. Gruppenbegleiter in Selbsthilfegruppen haben eine verantwortungsvolle Aufgabe. Bisher gab es zwar Standards für die Ausbildung, die sich am Leitbild orientierten, jedoch fand die Ausbildung auf

der Ebene der Landesverbände statt und war teilweise sehr unterschiedlich in Aufbau und Inhalt. Mit der Förderung der DAK wird eine vom Bundesverband organisierte, deutschlandweit einheitliche Ausbildungsreihe ermöglicht. Einer Studie zufolge sehen rund 90 Prozent der Deutschen Selbsthilfegruppen als sinnvolle Ergänzung zur ärztlichen Behandlung. „Zum Gesundwerden und Gesundbleiben ist der Erfahrungsaustausch untereinander sehr wichtig“, sagt Andreas Kohlrautz, Chef der DAK-Gesundheit in Kassel. „Für uns ist die Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe mehr als nur eine gesetzliche Aufgabe.“ Gerade für Betroffene mit seltenen



Engagieren sich für Suchtkrankenhilfe: (v.l.) Andreas Kohlrautz (Chef der DAK Gesundheit in Kassel), Ralf Wöckel (Vorsitzender vom Freundeskreis Suchtkrankenhilfe in Kassel), Torsten Scholz (Suchtreferent der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe) und Beatrice Schober (Stv. Vorsitzende der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe).

Foto: Schober

oder sehr langwierigen Erkrankungen sei es schwierig, verständnisvolle Gesprächspartner außerhalb der Familie zu finden. Etwa 3,5 Millionen Menschen haben sich bundesweit in fast 100.000 Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen. In vielen Städten und Regionen gibt es Selbsthilfekontaktstellen wie die Kiss für den Stadt- und Landkreis Kassel, die einen Überblick über die Angebote zu einzelnen Erkrankungen oder Behinderungen bieten. Bundesweit

fördert die DAK-Gesundheit jährlich über 5.000 regionale Selbsthilfegruppen. Für diese ist bei konkreten Projektvorhaben das örtliche Servicezentrum der richtige Ansprechpartner.

### Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe

Die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe sind ein deutschlandweit tätiger Verband für Sucht-Selbsthilfe. Die Geschäftsstelle in Kassel wurde 1980 ins Leben geru-

fen. Kassel weist dabei noch eine Besonderheit in der Sucht-Selbsthilfe auf: Der Freundeskreis Kassel wurde 1964 gegründet und eröffnete 1981 den Aqua-Pub, Deutschlands erste alkoholfreie Gaststätte, die vom Freundeskreis Kassel betrieben wird und als Treffpunkt der Kasseler Freundeskreis-Gruppen dient. Deshalb wurde für die Scheckübergabe dieser besondere Ort gewählt. Weitere Informationen unter [www.dak.de/leistungen/selbsthilfefoerderung](http://www.dak.de/leistungen/selbsthilfefoerderung).

Der Bericht ist am 08.12.2018 erschienen.



**KKH** Kaufmännische Krankenkasse

Fördersumme von 7.000,00€.

Das Projekt zielt darauf ab, dass die Internetseiten der Freundeskreise (d.h. die der Gruppen, Landesverbände und des Bundesverbands) ein einheitliches Design (Wiedererkennungswert) erhalten. Eine dafür erstellte Musterseite kann durch die im Rahmen des Projekts geschulten Personen für den jeweiligen Landesverband bzw. die Gruppe individualisiert werden.



Die Projektsteuerungsgruppe traf sich von Ende 2017 bis Anfang 2018 dreimal. Die Musterseite (dem Design der Homepage des Bundesverbandes angepasst) wurde mit der CMS (Content-Management-System, zu Deutsch: Inhaltsverwaltungssystem) Software TYPO3 konzipiert. Die Mitglieder der Projektsteuerungsgruppe, die auch Ansprechpartner für die Internetseiten sind, haben sich das benötigte Wissen für die Betreuung, Installation, Sicherung, Wiederherstellung, Erkennen von Fehlerquellen gemeinsam erarbeitet.

Im nächsten Schritt wurden an drei Terminen von September bis Dezember 2018 Schulungen durchgeführt, in denen die Projektsteuerungsgruppe das Wissen über die Einrichtung und Gestaltung der Internetseiten an interessierte Freundeskreis-Mitglieder weitergab.

**Mitarbeitende der Projektsteuerungsgruppe im Jahr 2018:** Gisela Berger (LV Bayern), Erich Ernstberger (stellv. Vorsitzender des Bundesverbands), Jonny Jakubowski (LV Bremen), Heiko Küffen (LV Baden), Bodo Schmidt (LV Thüringen), Béatrice Schober (stellv. Vorsitzende des Bundesverbands) und Torsten Scholz (Suchtreferent).



Die Techniker Krankenkasse förderte 2018 das **Freundeskreis-Buchprojekt** mit einem Betrag von 17.200,00€.

Dies ermöglichte die Erstellung eines Freundeskreis-Buchs unter dem Titel „**SUCHT – Begegnungen und Entdeckungen im Land der Freundeskreise**“.

Das Buch besteht aus drei Teilen: Vorstellung der Arbeit der 16 Landesverbände, Vorstellung von Lieblingsorten bzw. Lieblingsausflugszielen der Mitglieder in den Freundeskreisen sowie persönliche Beiträge in Form von Texten, Gedichten und gemalten Bildern.





Deutlich werden soll, dass Freundeskreisarbeit weit mehr ist als das wichtige Gespräch in den Gruppen. Das Finden von neuen Inhalten im Leben und die Freude daran sollen in den Vordergrund treten.

Das Buch möchte neugierig machen auf die Menschen in den Freundeskreisen, deren Leben stark beeinträchtigt war durch die Suchterfahrung und die nun versuchen, mit Hilfe der Sucht-Selbsthilfegruppe andere und neue Schwerpunkte zu setzen. Dazu gehört auch ein neuer Kontakt zu den Kindern, die deshalb ebenso mit ihren Beiträgen zum Zuge kommen.



Das Buch wurde in einer Auflage von 1.000 Exemplaren gedruckt und am 12. Oktober 2018 anlässlich der Delegiertenversammlung vorgestellt. Es kam so gut an, dass mittlerweile die Auflage komplett vergriffen ist.

## Weitere Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit

### **Freundeskreis-Chat: Wir chatten über Sucht - Kontinuierliches Angebot für Menschen mit Suchtproblemen und Interessierte**

Der seit 2016 bestehende Freundeskreis-Chat ist weiterhin ein wichtiges Medium, um mit Abhängigen, Angehörigen und Interessierten niedrigschwellig in Kontakt zu kommen, ihnen das Angebot der Freundeskreis-Selbsthilfegruppen vorzustellen und sie zu motivieren, die örtlichen Gruppen aufzusuchen.



Das Jahrestreffen der Chat-Operater fand vom 13. bis 14. Juli 2018 in Kassel statt. Dabei haben wir unter anderem die Karte, die über den Chat informiert, überarbeitet. Diese Karte wird in Kliniken und anderen Suchthilfeeinrichtungen sowie auf Messen und anderen Informationsveranstaltungen eingesetzt, um unseren Chat bekannt zu machen unter dem Motto:

***„Der Chat ist täglich von 19:00 bis 21:00 Uhr geöffnet – seht doch mal rein und erzählt davon!“***



**Die Betreuer/innen des Chats im Jahr 2018:** v.l.n.r.: Dirk Ellermann (LV Sachsen-Anhalt), Erich Ernstberger (stellv. Vorsitzender), Sandra Giesen (LV Bremen), Bodo Schmidt (LV Thüringen), Gisela Berger (LV Bayern), Heiko Küffen (LV Baden), Béatrice Schober (stellv. Vorsitzende), Brigitte Balkenhol (LV Baden), Martina Weinert (LV Sachsen-Anhalt) Bernd und Lotte Eiband (LV Bayern), Jonny Jakubowski (LV Bremen), Torsten Scholz (Suchtreferent) und Carsten Linge (LV Bayern, kniend).

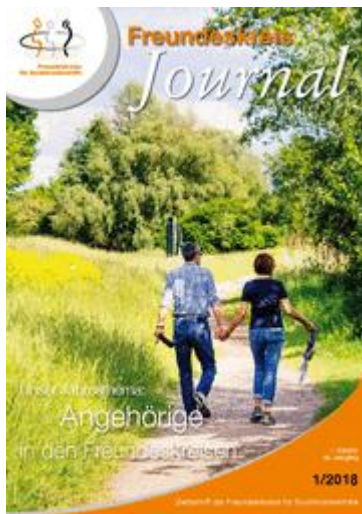
**Nicht auf dem Foto:** Karola Albrecht (LV Bremen), Oliver Breiing (LV Bayern), Wolfgang Kaiser (LV Nordrhein-Westfalen), Sabine Klug (LV Bremen), Heiko Lenthe (LV Bayern), Inge Trombach (LV Bremen).

Wir möchten hier auch erwähnen, dass die Landesverbände die Arbeit des Chatrooms in besonderem Maße unterstützen. Ohne dies wäre es nicht möglich, diese Arbeit so erfolgreich durchzuführen. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür!

## FreundeskreisJournal

2018 erschienen zwei Ausgaben des Freundeskreis-Journals, eine im Mai und eine im Oktober. Die erste Auflage lag bei 8.400 Exemplaren und die zweite im Herbst bei 7.800 Exemplaren. Die Ausgaben hatten jeweils 32 Seiten. Der Versand an die Mitglieder, Fachkliniken, Beratungsstellen und sonstigen Adressen erfolgte in diesem Jahr letztmalig durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Bundesverbands. Zukünftig wird das Freundeskreis-Journal direkt ab der Druckerei versandt.

### Ausgabe 1/2018



Die **Frühjahrsausgabe** erschien zum Jahresthema **„Angehörige in den Freundeskreisen“**. Zu diesem Thema wurden persönliche Erfahrungsberichte von Freundeskreis-Mitgliedern veröffentlicht. Weiter gab es fachliche Beiträge. Die festen Rubriken „Aus dem Bundesverband“ „Aus den Landesverbänden“ und „Aus Freundeskreisen“ wurden durch ehrenamtliche Mitarbeitende in diesen Bereichen gefüllt. In den Rubriken „Materialien für die Gruppenarbeit / Bücher“ wurden Anregungen und Arbeitsblätter zum Einsatz in Selbsthilfegruppen vermittelt.

**Ingrid Jepsen in „Auf ein Wort“:** *„Hier möchte ich an alle Angehörigen appellieren: Tut was für euch! Schaut euch um! Nehmt euch den Raum! Es ist euer gutes Recht! Wo sonst bekommt man Antworten auf Fragen, Trost, Zuspruch? Wo sonst kann man sich auf Seminaren Wissen holen, Menschen kennenlernen, die Gewissheit erhalten, nicht allein zu sein? Man wird angeregt, sich persönlich weiterzuentwickeln. Ja, man kann sogar Freunde finden! In schwierigen Zeiten findet man immer ein Ohr, welches einem geduldig zuhört.“*

*Liebe Leserinnen und Leser, ich bitte euch, geht auf die Angehörigen von Suchtkranken zu, drückt ihnen dieses Heft in die Hand, macht darauf aufmerksam, es lohnt sich! Allen, die durch ihre Beiträge das Heft inhaltlich und mit großer Vielfalt mitgestaltet haben, sage ich herzlichen Dank!“*







Die zweite Ausgabe erschien zum Thema „**Rückfall und Förderung von Resilienzen**“.

**Elisabeth Stege in „Auf ein Wort“:**

*„Der Rückfall – das Schlimmste, was einem Abhängigen passieren kann? ‚Rück‘ bedeutet zurück. ‚Fall‘ ohne Boden unter den Füßen, unkontrolliert. Aber stimmt das? Gibt es ein Zurück in die Zeit ohne Gruppe? In die Zeit, in der es keinen gab, mit dem ich reden konnte, der mir zuhörte? Ein Rückfall in der Gruppe sollte eben nicht im Bodenlosen enden, sondern die Beziehungen bilden ein Netz, das Fallende auffangen kann.“*

*Rückfall – dabei fällt mir das Bild eines auf dem Rücken liegenden Käfers ein. Dieser kann oftmals nur mit Hilfe von außen wieder auf die Beine kommen und entfliehen. Geht es einem Rückfälligen in der Sucht-Selbsthilfe nicht genauso? Wir reichen ihm in den Freundeskreisen unsere Hände und helfen ihm, wieder ‚auf die Beine‘ zu kommen. Wir unterstützen Betroffene dabei, dass ein freier und selbstbestimmter Weg wieder möglich ist. Und wir begrüßen jeden, der auf seinem Weg in der Gruppe Halt findet.“*

Die Planung und die redaktionelle Begleitung der einzelnen Ausgaben obliegt dem **Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“**. Die Sitzungen des Arbeitskreises fanden statt vom 23. – 25. März 2018 in Espenau-Schäferberg, am 8. September 2018 sowie am 1. Dezember 2018 jeweils in der Geschäftsstelle.

Die **Mitarbeitenden des AK „Öffentlichkeitsarbeit“** im Jahr 2018 waren:

Ingrid Jepsen (LV Bayern)  
Gertrud und Manfred Kessler (LV Saarland)  
Catherine Knorr (LV Württemberg)  
Ute Krasnitzky-Rohrbach (Suchtreferentin)  
Lothar Simmank (Journalist)  
Wolfgang Staubach (LV Hamburg)  
Elisabeth Stege (stellv. Vorsitzende)

***Wir bedanken uns an dieser Stelle für alle Beiträge, die uns in 2018 für das Freundeskreis-Journal erreichten.***

## Info-Materialien

### Rohrpost



Die Rohrpost ist unser interner Newsletter, der verschiedene Suchtthemen sowie Aktuelles aus den Freundeskreisen und der Suchthilfe in regelmäßigem Rhythmus kompakt veröffentlicht. 2018 erschienen vier Ausgaben.

Grafik: Tim Bretthauer

Die erste Ausgabe erschien im März und widmete sich ebenso dem Jahresthema **„Angehörige von Suchtkranken“**. Das Thema wurde vorgestellt, indem die Begriffe „angehörig“, „betroffen“, „mitbetroffen“ und „co-abhängig“ anhand des aktuellen wissenschaftlichen Standes erklärt sowie die Themen „Sucht und Familie“ und „Kinder von Suchtkranken“ angesprochen wurden.

Die zweite Ausgabe erschien im August und war eine Sonderausgabe, die das **Bundestreffen für Freunde** thematisierte. Nach einem einführenden, zusammenfassenden Text von Suchtreferent Torsten Scholz kamen auch diverse Freundeskreis-Mitglieder selbst mit eigenen Beiträgen zu Wort, in denen sie ihre Erlebnisse und Eindrücke des Tages zusammenfassten. Schließlich gab der geschäftsführende Vorstand sein Fazit zu der Veranstaltung.

Im November erschien die dritte Ausgabe, die die **Delegiertenversammlung 2018** nachbereitete.

Die letzte Ausgabe des Jahres erschien im Dezember und stellte das **Buch „Begegnungen und Entdeckungen“** vor, berichtete über das **erste Seminar der Ausbildung für die Gruppenbegleitung** sowie den **Freundeskreise-Chat** und wies auf das **Motorrad-Treffen 2019** des Bundesverbands hin.

### Nachdrucke

Auch 2018 wurden die vom Bundesverband herausgebrachten Info-Materialien durch die örtlichen Freundeskreise, Landesverbände, aber auch durch Facheinrichtungen wie Kliniken, Beratungsstellen und nicht zuletzt durch von Sucht betroffene Menschen angefragt.

Die Materialien sind über unsere Internetseite (Bestellformular), per Mail ([mail@freundeskreise-sucht.de](mailto:mail@freundeskreise-sucht.de)) oder telefonisch (0561 780413) zu haben.



**Folgende Broschüren und Faltblätter wurden nachgedruckt:**



„Leitbild der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe“



„Sucht und Familie – Gemeinsam Lösungen finden“



„Kindern von Suchtkranken Halt geben“



Meine Abstinenzkarte „Frei sein“

## **Arbeitskreis „Sucht und Familie“**

Der Arbeitskreis traf sich 2018 zweimal in Kassel: am 17. März und am 17. November 2018.

Bei unserer ersten Sitzung standen die Vorbereitungen für die Präsentation unseres Arbeitskreises anlässlich des Bundestreffens im Vordergrund.

Unser Anliegen war, auch hier das Jahresthema „Angehörige von Suchtkranken“ zu unterstützen und deutlich zu machen, dass sich Freundeskreise laut Leitbild um das System „Sucht“ kümmern. Das bedeutet, nicht nur die Abhängigen stehen im Vordergrund der Gruppenarbeit, sondern auch ihre Partner/innen, (erwachsene) Kinder aus suchtbelasteten Familien, Eltern, andere nahe Verwandte – im Prinzip alle, die eng mit Suchtkranken zu tun haben und von den Auswirkungen der Suchtkrankheit betroffen sein können.



Unser Stand beim Bundestreffen.  
Foto: Manfred Kessler

Neben der Stellwand und den Broschüren gab es als besonderen Blickfang ein Mobile mit handgestrickten Puppen, das die Veränderung zeigt, wenn sich Sucht in ein Familiensystem einschleicht. Alle reagieren auf diese Belastung und die gesamte Struktur verändert sich.

Dieses Mobile (siehe auch: Titelbild und S. 4), für das Elisabeth Stege, stellv. Vorsitzende, die einzelnen Figuren anfertigte, wurde ganz wunderbar angenommen und von den Teilnehmenden oft fotografiert.

Auf einem Plakat stellten wir die Inhalte unseres Workshops „Ich bin, wie ich bin – Warum?“ – Auswirkungen von Sucht auf das Soziale System“ aus dem Jahr 2017 vor. Dazu gab es noch Kurzinfos zu den Begriffen „Betroffene“, „Mitbetroffene“, „Co-Abhängigkeit“, „Angehörige“ und „Beziehungsabhängigkeit“.

Den Aufbau unseres Stands übernahm Wolfgang Staubach (LV Hamburg). Betreut wurde der Stand während des Bundestreffens wechselweise von Gabi Augustin (LV Saarland), Hannelore Haas (LV Rheinland-Pfalz) und Wolfgang Staubach.



Bei unserer zweiten Sitzung im November stand die komplette Überarbeitung des Faltblatts „Angehörige von Suchtkranken“ im Fokus. Das auch mit neuem Layout versehene Faltblatt wird in 2019 in Druck gehen.

### **Die Mitarbeitenden des AK „Sucht und Familie“ in 2018:**

Hildegard Arnold (LV Württemberg)  
Gabi Augustin (LV Saarland)  
Erich Ernstberger (stellv. Vorsitzender)  
Angelika Grunert (LV Nordrhein-Westfalen)  
Hannelore Haas (LV Rheinland-Pfalz)  
Uta Münchgesang (LV Baden)  
Torsten Scholz (Suchtreferent)  
Wolfgang Staubach (LV Hamburg)

## **Sonstige Veranstaltungen**

### **Die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe bei den Gesundheitstagen Nordhessen 2018**



Vom 16. bis 17. März 2018 fanden im Congress Palais der Stadthalle in Kassel wieder die Gesundheitstage Nordhessen statt. „Das Thema Gesundheit betrifft jeden und ist allumfassend – ob jung oder alt, ob Geist, Körper oder das soziale Umfeld. Doch Gesundheit ist nicht einfach vorhanden, sondern zu großen Teilen aktiv gestaltbar.“ – so lautet das Leitbild der Gesundheitstage. Rund 150 Aussteller aus allen Bereichen der Gesundheit nehmen an der Informations-, Erlebnis-, Dialog- und Fortbildungsmesse teil.

Foto: Ute Krasnitzky-Rohrbach

Dank der Initiative der KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen beim Gesundheitsamt der Region Kassel) können sich die regionalen Angebote der Selbsthilfe in einem eigenen Bereich präsentieren. Der Freundeskreis Kassel ist seit Jahren mit einem Kooperationsstand auf der Messe vertreten, auf dem sich auch der Bundesverband präsentierte. Dieses Jahr war Torsten Scholz das erste Mal mit dabei und zusammen mit Ute Krasnitzky-Rohrbach sowie dem Ehepaar



Ralf Wöckel und Petra Laudenbach-Wöckel vom Freundeskreis Kassel für die Betreuung des Standes zuständig.

Das Interesse an unserem Stand war durchaus gegeben – vor allem unsere Infomaterialien und Give-Aways wurden gerne mitgenommen, so gerne, dass wir zwischendurch mehrfach „Nachschub“ aus der Geschäftsstelle holen mussten.

### **„Kinder sucht- und psychisch kranker Eltern“ - Arbeitskreis beim Gesundheitsamt Region Kassel**

Seit Ende 2017 vertritt Torsten Scholz den Bundesverband im Arbeitskreis „Kinder sucht- und psychisch kranker Eltern“ beim Gesundheitsamt der Region Kassel. Etwa 20 Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen in Stadt und Landkreis Kassel treffen sich zweimal im Jahr. Alle Einrichtungen engagieren sich für die Kinder von Eltern mit Abhängigkeits- oder psychischen Problemen.

Im Einzelnen sind Fachrichtungen wie Kinder- und Jugendhilfe, Fachkliniken, Drogenhilfe, Schulpsychologie, Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt und des Landkreises Kassel, Flüchtlingshilfe und der sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes vertreten. So unterschiedlich der Auftrag der einzelnen Einrichtungen ist, so eint sie das Anliegen: Angebote für Kinder und ihre Familien zielgerichtet im ambulanten, stationären oder in der Selbsthilfe zu unterstützen.

Die Treffen laufen so ab, dass die Teilnehmenden erzählen, welche Neuigkeiten es in ihren Bereich zum Thema gibt. Anschließend gibt es fachliche Impulse zu speziellen Projekten und Konzepten in den verschiedenen Einrichtungen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vorbereitung einer Info-Veranstaltung, die von den Mitarbeitenden des Arbeitskreises wechselseitig im Ludwig-Noll-Krankenhaus in Kassel und in der Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Bad Emstal durchgeführt wird. Ziel ist, Patientinnen und Patienten, die auch Eltern sind, mit Empathie zu vermitteln, dass psychische und/oder Suchterkrankungen immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben können. Dazu wird auch die Power-Point-Präsentation „Psychische Erkrankung oder Suchterkrankung betrifft die ganze Familie“ eingesetzt, die vom Arbeitskreis konzipiert wurde.

Torsten Scholz führte die Info-Veranstaltung am 13. März 2018 im Ludwig-Noll-Krankenhaus durch.



## Termine 2018

|                   |                                                                                                                                                        |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. – 14. Januar  | Ad-Hoc-Seminar „Neu in den Freundeskreisen“ in Hofgeismar.                                                                                             |
| 26. – 27. Januar  | Drittes Treffen der Steuerungsgruppe im KKH-Projekt „Einheitliche Präsentation der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Internet“ in Kassel.        |
| 07. Februar       | 5 Sucht-Selbsthilfe- und Abstinenzverbände sind bei der Deutschen Rentenversicherung zum Gespräch in Berlin. Andreas Bosch vertritt den Bundesverband. |
| 09. – 11. Februar | Sitzung des geschäftsführenden Vorstand (GV) in Kassel.                                                                                                |
| 23. – 25. Februar | Sitzung des GV - am 24.2. mit den hauptamtlich angestellten Mitarbeitenden des Bundesverbands (HA) in Kassel.                                          |
| 02. – 04. März    | Sitzung des Erweiterten Vorstands (EV) in Espenau.                                                                                                     |
| 16. – 17. März    | Info-Stand bei den Nordhessischen Gesundheitstagen in Kassel.                                                                                          |
| 17. März          | Treffen des AK Sucht und Familie in Kassel.                                                                                                            |
| 23. – 25. März    | Redaktionssitzung im TK-Buchprojekt und im AK Öffentlichkeitsarbeit in Espenau.                                                                        |
| 28.- 29. März     | Vorbereitung der Statistik 2017 der 5 Sucht-Selbsthilfe- und Abstinenzverbände in Kassel (Andreas Bosch und Claudia Lorenz).                           |
| 06. – 07. April   | Vorbereitung des Bundestreffens und Besichtigung der Halle in Baunatal (GV und HA).                                                                    |
| 19. – 20. April   | Sitzung des Beirats „Selbsthilfe“ beim Gesamtverband für Suchthilfe (GVS) in Hannover.                                                                 |
| 20. – 22. April   | Erstes Vorbereitungstreffen der Steuerungsgruppe im DAK-Projekt „Ausbildung für die Gruppenbegleitung“ in Espenau.                                     |
| 04. – 05. Mai     | Klausurtagung der 5 Sucht-Selbsthilfe- und Abstinenzverbände in Horn-Bad Meinberg.<br>Andreas Bosch vertritt den Bundesverband.                        |



|                     |                                                                                                                                                                          |
|---------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. Mai             | Bundestreffen in Baunatal.                                                                                                                                               |
| 29. – 30. Juni      | Sitzung des GV - am 30.06. mit den hauptamtlich angestellten Mitarbeitenden des Bundesverbands in Kassel.                                                                |
| 13. – 14. Juli      | Treffen der Operater des Freundeskreis-Chats in Kassel.                                                                                                                  |
| 10. – 12. August    | Zweites Vorbereitungstreffen der Steuerungsgruppe im DAK-Projekt „Ausbildung für die Gruppenbegleitung“ in Espenau.                                                      |
| 14. August          | Vorbereitungstreffen für die Durchführung des DEKT 2019 in Hannover.                                                                                                     |
| 14. August          | Informationsveranstaltung „Gemeinnützige Vereine und Steuern“ des Finanzamts Kassel I und Kassel II - Hofgeismar in Baunatal. Andreas Bosch nimmt teil.                  |
| 15. August          | Arbeitstreffen der Vorsitzenden und Geschäftsführer der 5 Sucht-Selbsthilfe- und Abstinenzverbände in Wuppertal. Andreas Bosch vertritt den Bundesverband.               |
| 24. – 26. August    | Sitzung des GV - am 25.08. mit den hauptamtlich angestellten Mitarbeitenden des Bundesverbands in Kassel.                                                                |
| 07. – 08. September | Erste Schulung im KKH-Projekt „Einheitliche Präsentation der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Internet“ in Hofgeismar.                                            |
| 08. September       | Sitzung des AK Öffentlichkeitsarbeit in Kassel.                                                                                                                          |
| 14. – 15. September | Interaktive Ausstellung der Aktion „Kindertraum“ in Kassel. Ute Krasnitzky-Rohrbach nimmt daran teil und stellt die Broschüre „Kindern von Suchtkranken Halt geben“ vor. |
| 19. September       | Informations- und Schulungsveranstaltung der Diakonie Hessen zum „Datenschutz“ in Baunatal. Claudia Lorenz und Torsten Scholz nehmen teil.                               |
| 21. – 23. September | Sitzung des GV - am 22.09. mit den hauptamtlich angestellten Mitarbeitenden des Bundesverbands in Kassel.                                                                |



|                    |                                                                                                                                             |
|--------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 26. September      | Mitgliederversammlung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) in Berlin.<br>Andreas Bosch vertritt den Bundesverband.               |
| 04. Oktober        | GVS-Beiratssitzung in Hannover.                                                                                                             |
| 12. Oktober        | Sitzung des EV in Hünfeld.                                                                                                                  |
| 13. – 14. Oktober  | Delegiertenversammlung des Bundesverbands in Hünfeld.                                                                                       |
| 26. – 28. Oktober  | Erstes Seminar im DAK-Projekt „Ausbildung für die Gruppenbegleitung“ in Hünfeld.                                                            |
| 09. – 10. November | Zweite Schulung im Rahmen des KKH-Projektes „Einheitliche Präsentation der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Internet“ in Kassel.     |
| 17. November       | Sitzung des AK Sucht und Familie in Kassel.                                                                                                 |
| 22. November       | 13. Berliner Suchtgespräch des GVS in Berlin. Andreas Bosch vertritt den Bundesverband.                                                     |
| 23. November       | Mitgliederversammlung des GVS in Berlin. Andreas Bosch vertritt den Bundesverband.                                                          |
| 23. – 25. November | Sitzung des GV - am 24.11. mit den hauptamtlich angestellten Mitarbeitenden des Bundesverbands in Kassel.                                   |
| 1. Dezember        | Sitzung im BARMER-Projekt „Freundeskreise bekannter machen“ in Kassel.                                                                      |
| 07. – 08. Dezember | Dritte Schulung im Rahmen des KKH-Projektes „Einheitliche Präsentation der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Internet“ in Hofgeismar. |



## Teil 2

### Der Bundesverband als e. V.

#### Organigramm des Verbands



#### Die Delegierten

Laut Satzung des Bundesverbands, § 6 (3) richtet sich die Anzahl der Delegierten eines jeden Landesverbands nach der Zahl der jeweils Beitrag zahlenden Mitglieder. Auf jeweils 200 Mitglieder entfällt ein/e Delegierte/r. Ab je 50 % mehr Mitglieder wird ein weiterer Delegierter benannt. Jeder Landesverband hat mindestens eine Stimme (Minderheitsrecht).

#### Die Delegierte im Jahr 2018:

##### **LV Baden**

Engels, Ludwig  
Wilkins, Torsten

##### **LV Bayern**

Lorenz, Helmut  
Jepsen, Ingrid  
Rothämel, Uwe

##### **LV Berlin-Brandenburg**

Schuldt, Christian





**LV Bremen**

Giesen, Sandra

**LV Hamburg**

Jakobi, Paul-Peter

**LV Hessen**

Görlach, Werner

Weyer, Ellen

**LV Mecklenburg-Vorpommern**

Fuhrmann, Jörg

**LV Niedersachsen**

Gröneweg, Johannes

Tschinke, Elfriede

Nothnagel, Frank

Zöllner, Marco

**LV Nordrhein-Westfalen**

Beran-Mlodzian, Bettina

Hellweg, Harry

Pätsch, Wolfgang

Schmidt-Wesemann, Susanne

Wesemann, Karl-Heinz

**LV Rheinland-Pfalz**

Sockel, Andreas

**LV Saarland**

Schickschneit, Jörg

Kessler, Manfred

**LV Sachsen**

Wirth, Sigrid

**LV Sachsen-Anhalt**

Ellermann, Dirk

**LV Schleswig-Holstein**

Eichner, Roswitha

Friedrich, Detlev

Knüppel-Grambow, Sandra

**LV Thüringen**

Reinke, Karsten

**LV Württemberg**

Bader, Ursula

Boerner, Cornelius

Herzog, Rolf



Mock, Christiane  
Schaupp, Edmund  
Seidel, Reiner  
Stier, Paul  
Svrga, Damir

## Die Delegiertenversammlung in Hünfeld



Die Delegierten des Jahres 2018.  
Foto: Béatrice Schober

Die Delegiertenversammlung fand vom 13. bis 14. Oktober im St. Bonifatiuskloster in Hünfeld statt.

Nachdem Andreas Bosch die Sitzung eröffnet hatte, wurde der Jahresbericht 2017 durch Torsten Scholz stichpunktartig vorgetragen und der Finanzplan durch Andreas Bosch vorgestellt. Die Entlastung des geschäftsführenden Vorstands wurde durch Ludwig Engels (LV Baden) beantragt und einstimmig beschlossen. Dann begann eine rückblickende Diskussion zum Bundestreffen. Insgesamt bestand Einigkeit darin, dass es eine gelungene Veranstaltung gewesen sei und man auch die Räumlichkeiten der Stadthalle in Baunatal als sehr geeignet empfand. Mehrheitlich wurde dafür gestimmt, dass das nächste Bundestreffen in fünf Jahren wieder in der Stadthalle in Baunatal stattfinden solle, woraufhin Andreas Bosch ankündigte, die Halle zu reservieren. Bei der Wahl des Vorsitzenden wurde Andreas Bosch ohne Gegenkandidaten mehrheitlich wiedergewählt.

Martina Weinert als Vorsitzende des Wahlausschusses gratulierte als Erste dem wiedergewählten Vorsitzenden Andreas Bosch.

Foto: Béatrice Schober



Dann wurden die Arbeitskreise (AK) der Freundeskreise vorgestellt. Erich Ernstberger stellte den AK Medien und das Projekt „Einheitliche Präsentation der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Internet“ sowie die Arbeit des AK „Sucht und Familie“ vor. Die Aufgaben des AK „Öffentlichkeitsarbeit“ wurden durch Elisabeth Stege präsentiert.

Das durch den erweiterten Vorstand vorgeschlagene Jahresthema 2019 „Freundschaft leben“ wurde durch die Delegierten beschlossen. Es soll darum gehen, auf der Basis des Leitbilds, das Besondere der Freundeskreis-Idee in der Sucht-Selbsthilfe nach innen zu festigen und nach außen zu präsentieren.

Dazu folgte eine Kleingruppenarbeit. Die Delegierten teilten sich in vier Gruppen auf. Die folgenden Fragen wurden sodann diskutiert:

1. „Was ist Freundschaft im Freundeskreis *für mich*?“
2. „Was benötige *ich*, um Freundschaft leben zu können?“
3. „Wie lebe *ich* Freundschaft vor?“
4. „Welche Orientierung finde *ich* dazu im Leitbild?“

Die Gruppen präsentierten ihre Ergebnisse im Anschluss. So wurden als Antwort auf die erste Frage unter anderem Vertrauen, Verständnis, gleiche Erfahrungen und Ehrlichkeit genannt. Antworten auf die zweite Frage waren unter anderem: Intimität, Vertrauen, Nähe, Herz, Verständnis, Ehrlichkeit, Mut und Offenheit. Auf die dritte Frage wurde geantwortet: Begleiten statt Fordern, gegenseitige Toleranz, Ehrlichkeit zu anderen und zu sich selbst, Vertrautheit. Die vierte Frage brachte als Ergebnis: Wertschätzender Umgang, Bezugspunkt ist die Betroffenheit, Leitbild kann eine Orientierung zur Freundschaft sein, Leitbild ist offen für Alle. Dies spiegelt sich auch im Logo der Freundeskreise wieder.

Auf Wunsch von Ingrid Jepsen (LV Bayern) und Susanne Schmidt-Wesemann (LV Nordrhein-Westfalen) wurde zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen: Frauen- bzw. Gleichstellungsarbeit in den Freundeskreisen. Die beiden Frauen hatten als Frauenbeauftragte ihrer Landesverbände auf dem Bundestreffen mittels eines selbst entworfenen Fragebogens eine Umfrage unter den anwesenden Frauen durchgeführt und präsentierten nun die Ergebnisse. Von 40 erreichten Frauen gaben 24 an, dass ihnen die Arbeit der Frauenbeauftragten wichtig erscheine, u.a. mit der Begründung „Frauen helfen Frauen - Frauen verstehen Frauen“. 13 Frauen sahen die Wichtigkeit einer Frauenbeauftragten im Mittelmaß, und drei hielten sie für nicht notwendig.

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, dass einige Landesverbände bereits Frauenbeauftragte haben. Es wurde aber auch deutlich, dass nicht nur eine Geschlechtergruppe gesehen werden solle, sondern dass man zukünftig eher in Richtung „Gleichstellung“ denken müsse, damit niemand ausgegrenzt wird. Die Diskussion soll weitergeführt werden.



## Der erweiterte Vorstand

Nach § 9 (1 + 2) der Satzung des Bundesverbands besteht der erweiterte Vorstand aus den Mitgliedern des jeweiligen geschäftsführenden Vorstandes sowie je einem Vertreter der Landesverbände. Das sollten die Vorsitzenden sein. Die wesentliche Aufgabe des erweiterten Vorstands ist die Verbindung zwischen Mitgliedsverbänden und Vorstand während des laufenden Jahres.

### Seine Mitglieder

#### Vorsitzender:

Bosch, Andreas

#### Stellvertretende Vorsitzende:

Ernstberger, Erich

Kaiser, Wolfgang (zurückgetreten am 3.3.2018)

Schober, Béatrice

Stege, Elisabeth

## Vertreterinnen und Vertreter aus den Landesverbänden (LV) in 2018

### LV Baden

Engels, Ludwig

Stahl, Lutz

### LV Bayern

Lorenz, Helmut

### LV Berlin-Brandenburg

Hasche, Frank

### LV Bremen

Jakubowski, Jonny

Schmidt, Renate

### LV Hamburg

Staubach, Wolfgang

### LV Hessen

Weyer, Gerhard

### LV Mecklenburg-Vorpommern

Fuhrmann, Jörg

Jedwilayties, Wencke

### LV Niedersachsen

Märtz, Wilhelm



### **LV Nordrhein-Westfalen**

Wesemann, Karl-Heinz

### **LV Rheinland-Pfalz**

Kröhler, Michael

### **LV Saarland**

Augustin, Gabi

### **LV Sachsen**

Schober, Mirko

### **LV Sachsen-Anhalt**

Weinert, Martina

### **LV Schleswig-Holstein**

Gestmann, Wolfgang

### **LV Thüringen**

Schmidt, Bodo

### **LV Württemberg**

Arnold, Hildegard

### **Ehrenvorsitzender:**

Schmidt, Rolf

Die Sitzungen des erweiterten Vorstands fanden vom 2. – 4. März 2018 in Espenau-Schäferberg und am 12. Oktober 2018 im St. Bonifatiuskloster in Hünfeld statt.

Daneben traf sich der geschäftsführende Vorstand fünfmal zu einer zweitägigen Sitzung in Kassel.

## **Mitgliedschaften des Bundesverbands**

### **Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)**



Der Bundesverband e.V. ist Mitglied in der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS), die als Zusammenschluss aller Suchthilfe-Verbände die größte und bedeutendste Dachorganisation für Suchthilfe in Deutschland bildet.





Für die in den Sucht-Selbsthilfeverbänden hauptamtlich angestellten Sucht-referentinnen und -referenten organisiert die DHS jährlich zwei Treffen. Ein Treffen dient der Fortbildung, das zweite dem Austausch über Arbeitsschwerpunkte.

Torsten Scholz nahm vom 23. - 24. Januar am Fortbildungstreffen für Sucht-referentinnen und -referenten teil. Folgende Fortbildungsthemen wurden behandelt:

- Stigmatisierung und Suchterkrankung
- Sucht-Selbsthilfe und Migration.

Ute Krasnitzky-Rohrbach und Torsten Scholz nahmen vom 17. – 18. September am Austausch-Treffen für Suchtreferentinnen und -referenten teil. Die Themen waren:

- Info-/Aufklärungsfilm zu Glücksspielsucht, herausgegeben vom Fachverband Glücksspielsucht e.V.
- Vorstellung des Diakonie-Handbuchs „Selbsthilfe sicher im Netz“ durch Ute Krasnitzky-Rohrbach und Nicola Alcaide vom GVS
- Sucht-Selbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, vorgestellt durch Vertreterinnen des Gesundheitsamts Bremen und des Netzwerks Selbsthilfe e.V.

Beide Treffen fanden im Hanns-Lilje-Haus in Hannover statt. Zuständig für die inhaltliche Gestaltung und den Ablauf der Treffen ist – nach Absprache mit dem Vorstand der DHS – Regina Müller, Suchtreferentin im DHS-Referat „Nachsorge und Selbsthilfe“.

Weitere Informationen: [www.dhs.de](http://www.dhs.de) / Arbeitsfelder / Selbsthilfe

## Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (GVS)



Der Bundesverband ist außerdem Mitglied im Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (GVS), dem diakonischen Fachverband für Suchthilfe.

Elisabeth Stege und Torsten Scholz nahmen wechselseitig an den Treffen des Beirats Selbsthilfe teil. Diese fanden vom 7. - 8. März sowie am 4. Oktober in Hannover statt.

Die Mitglieder des Beirats sind neben dem Bundesverband das Blaue Kreuz in Deutschland (BKD), das BKE - Blaues Kreuz in der evangelischen Kirche sowie die Fachgruppe Suchtkrankenhilfe & Prävention in der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK).

Der Gesamtverband wurde vertreten durch Suchtreferentin Nicola Alcaide.



Folgende **Themen** wurden in der Beiratssitzung besprochen:

1. Neues aus den GVS- Ausschüssen und Projektgruppen
2. Berichte aus den DHS-Vorstandssitzungen
3. Nachbereitung des Projekts „Selbsthilfe Online“
4. „Kontrolliertes Trinken / kontrollierter Konsum“ und die Bedeutung für die Sucht-Selbsthilfe
5. Überarbeitung des Curriculums „Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe“
6. Weiterarbeit am Thema „Elternschaft und Selbsthilfe“, neue Angebote des GVS
7. Vorbereitung des Gemeinschaftsstands von BKD, BKE, FKBV und GVS beim Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT), der vom 19. – 23. Juni 2019 in Dortmund stattfindet.



## Mitglieder, Freundeskreise und Gruppen 2018

| <i>Landesverband</i>          | <i>Freundes-<br/>kreise</i> | <i>Gruppen</i> | <i>Gruppen-<br/>besucher</i> | <i>Beitrag<br/>zahlende<br/>Mitglieder</i> |
|-------------------------------|-----------------------------|----------------|------------------------------|--------------------------------------------|
| <b>Baden</b>                  | 13                          | 40             | 1.264                        | 396                                        |
| <b>Bayern</b>                 | 23                          | 53             | 1.184                        | 601                                        |
| <b>Berlin-Brandenburg</b>     | 3                           | 4              | 43                           | 19                                         |
| <b>Bremen</b>                 | 1                           | 11             | 210                          | 125                                        |
| <b>Hamburg</b>                | 17                          | 17             | 308                          | 131                                        |
| <b>Hessen</b>                 | 15                          | 29             | 868                          | 473                                        |
| <b>Mecklenburg-Vorpommern</b> | 9                           | 6              | 150                          | 43                                         |
| <b>Niedersachsen</b>          | 85                          | 85             | 1.636                        | 821                                        |
| <b>Nordrhein-Westfalen</b>    | 48                          | 94             | 2.046                        | 1.092                                      |
| <b>Rheinland-Pfalz</b>        | 4                           | 5              | 78                           | 57                                         |
| <b>Saarland</b>               | 8                           | 30             | 462                          | 318                                        |
| <b>Sachsen</b>                | 17                          | 25             | 273                          | 177                                        |
| <b>Sachsen-Anhalt</b>         | 8                           | 4              | 71                           | 62                                         |
| <b>Schleswig-Holstein</b>     | 37                          | 44             | 946                          | 552                                        |
| <b>Thüringen</b>              | 9                           | 9              | 81                           | 41                                         |
| <b>Württemberg</b>            | 97                          | 192            | 3.078                        | 1.593                                      |
| <b>Gesamt</b>                 | <b>394</b>                  | <b>648</b>     | <b>12.698</b>                | <b>6.501</b>                               |

Stand: 31. Dezember 2018



## Statistik 2017 der fünf Sucht-Selbsthilfe- und Abstinenzverbände

### „Jeder 5. Suchtkranke durch den Anschluss an eine Sucht-Selbsthilfegruppe abstinent“



Neu erschienen ist die Auswertung der Statistik der fünf Sucht-Selbsthilfe- und Abstinenzverbände (Blaues Kreuz in Deutschland e.V., Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche - Bundesverband e.V., Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe - Bundesverband e.V., Guttempler in Deutschland e.V. und Kreuzbund e.V.), die in 2017 erhoben wurde. Zu lesen sind Angaben zur Arbeit in den Sucht-Selbsthilfegruppen, deren Leistungen, Entwicklungen und neue Tendenzen.

Finanziell gefördert wurde die Veröffentlichung der Erhebung von der Techniker Krankenkasse.

### Grundsätzliche Feststellungen

In 2017 wurden in den 4.110 Gruppenangeboten der fünf Sucht- und Selbsthilfeverbände fast 70.000 Personen erreicht, davon waren es rund 30.000 Frauen und 40.000 Männer, die die Gruppen besuchten. Die Zahl der Angehörigen, die eine Gruppe besuchten, ging in 20 Jahren von ca. 30 % auf 19 % zurück. Hier sehen die fünf Verbände Handlungsbedarf. Interessant ist der starke Anstieg der Abhängigen von illegalen Drogen auf knapp 3.200 Personen im Vergleich zu 2010 (ca. 830 Personen). Dies darf als Indiz für die erfolgreiche suchstoffübergreifende Arbeit der Verbände gewertet werden. Fast die Hälfte der Gruppenteilnehmenden in den fünf Verbänden ist zwischen 41 und 60 Jahren alt. In dieser Altersgruppe finden die meisten neuen Gruppenteilnehmenden in die Selbsthilfe. Der hohe Anteil der über 60-Jährigen ist mit der außerordentlichen Haltequote und mit rückfallprophylaktischen Gründen verknüpft.

### Die besonderen Leistungen der Sucht-Selbsthilfe

Aus der Erhebung ergab sich, dass gut jeder **fünfte Suchtkranke durch die Selbsthilfegruppe abstinent** geworden ist und kein Angebot der beruflichen

Suchthilfe nutzen musste. Insgesamt wurde deutlich, dass die Sucht-Selbsthilfe eine wertvolle Arbeit leistet und dazu beiträgt, dass Suchtkranke abstinent bleiben und nicht zuletzt Behandlungserfolge aus der beruflichen Suchthilfe gesichert werden. So blieben **87 % der Suchtkranken ohne Rückfall**. Nur 13 % wurden rückfällig.

Ermutigend ist, dass mehr als drei Viertel der rückfällig gewordenen Personen wieder zu einem stabilen abstinenten Leben zurückfinden konnte. Der stellvertretende Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, Dr. Peter Raiser, stellt fest: *„Die Erhebung der fünf Sucht-Selbsthilfeverbände zeigt einmal mehr, dass die Sucht-Selbsthilfegruppen ein unverzichtbarer Teil des Suchthilfesystems sind. Durch ihre Arbeit bleiben in Deutschland mehr als 50.000 Suchtkranke suchtfrei bzw. stabilisieren sich nach einem Rückfall.“*

### **Ausbildungen in der Sucht-Selbsthilfe**

In den Sucht-Selbsthilfeverbänden haben sich mittlerweile rund 11.000 Menschen zu Gruppenleitenden, ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Suchtkrankenhilfe (Grundausbildung) bzw. Mitarbeitenden in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe ausbilden lassen, die sich nun in der Selbsthilfe engagieren.

Die Broschüre zur Statistik 2017 mit Grafiken kann auf der Homepage des Bundesverbandes [www.freundeskreise-sucht.de](http://www.freundeskreise-sucht.de) eingesehen werden und im Bereich „Info-Materialien“ auch in gedruckter Form kostenlos bestellt werden.





## Nachrufe



Foto: Ute Krasnitzky-Rohrbach

*Steh nicht am Grab mit verweintem Gesicht,  
Ich bin da – ich schlafe nicht.  
Ich bin im Wind, der weht über die See,  
Ich bin das Glitzern im weißen Schnee.  
Ich bin die Sonne auf reifender Saat,  
Ich bin im Herbst in der goldenen Mahd.  
Wenn du erwachst im Morgenschein,  
Werde ich immer um dich sein.  
Bin im Kreisen der Vögel am Himmelszelt,  
Ich bin der Stern, der die Nacht erhellt.  
Steh nicht am Grab in verzweifelter Not,  
Ich bin nicht da – ich bin nicht tot!*

Irishes Grabgedicht

### An seine verstorbenen Mitglieder in 2018 erinnert der Landesverband Saarland:

**Horst Hinzmann**, ehemaliger zweiter Vorsitzender.

**Klaus Lusch**, Ehrenmitglied des Freundeskreis Bous.

**Heinz Porcher**, Leiter der Führerscheingruppen des PSFK.

**Christof Nieser**, zweiter Vorsitzender.

Sie haben sich um die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Saarland verdient gemacht. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Unser aller Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

*Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe –  
Landesverband Saarland e.V.*



## Der Landesverband Niedersachsen trauert um:

den stellvertretenden Regionalbegleiter **Herbert Hakenholt**, der am 03. Januar 2019 im Alter von nur 59 Jahren plötzlich und unerwartet starb. Herbert Hakenholt hat als stellvertretender Regionalbegleiter mit großem Engagement und viel Überzeugung die ihm anvertrauten Aufgaben wahrgenommen. Seine Zuverlässigkeit, seine uneingeschränkte Hilfsbereitschaft und die freundliche, direkte Art zeichneten ihn besonders aus. Der Landesverband Niedersachsen verliert mit ihm nicht nur den stellvertretenden Regionalleiter der Region 1, sondern einen Freund, der eine große Lücke hinterlässt. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt insbesondere seiner Frau Irmgard sowie den Kindern und Angehörigen.

*Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe  
Landesverband Niedersachsen e.V.*

## Der Landesverband Württemberg gedenkt Dr. Eberhard Rieth, der die Gründung der Freundeskreise wesentlich unterstützt hat.



**Dr. Eberhard Rieth** (\*30.06.1925), langjähriger Leiter der Fachkliniken Ringgenhof und Höchst, Pionier der deutschen Suchtkrankenhilfe und treuer Wegbegleiter der Freundeskreise, ist am 02. Juli 2018 gestorben.

Im letzten Telefongespräch, das ich mit ihm führen konnte, sagte er: „Die Heimat winkt.“ Er hatte die Endlichkeit seines Lebens im Blick. Dieses war bis ans Ende getragen von Hoffnung und Trost.

Dr. Rieth hat die Freundeskreise über viele Jahre intensiv begleitet. Bereits in der Aufbauphase war er uns Motivator und Ermutiger. In Seminaren war er uns mitarbeitenden Lehrmeister und gleichzeitig jedem Einzelnen Lebensbegleiter und Wegbereiter. Die Sicht aufs große Ganze war ihm wichtig. Dabei verlor er das Detail nie aus dem Blick.

Dr. Rieth hatte seinen Auftrag von Gott angenommen und gelebt. So hat er nicht nur seine ganz eigenen Spuren, sondern gleichzeitig auch Gottes Spuren hinterlassen. Geprägt von der Liebe zu seinem himmlischen Vater begegnete er den Menschen und begleitete sie in „wohlwollender Autorität“ – eine Eigenschaft, die ihn auszeichnete. Die Botschaft der Abschiedsfeier in der Stadtkirche in Neuffen war eine ermutigende Einladung, der Botschaft des Evangeliums für unser Leben zu trauen.

Wir, von den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe im Landesverband Württemberg e.V. sind dankbar für alles, was Dr. Rieth uns hinterlassen hat.

*Hildegard Arnold  
Vorsitzende*



